



Dienstag, den 23. Februar 1915.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Baden 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Oberamtsstadt Calw.

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

findet am **Donnerstag, den 25. ds. Mts.,** statt.

Der Gottesdienst

beginnt in der evangelischen Kirche vormittags 10 Uhr, in der katholischen Kirche vormittags 10¹/₂ Uhr. Die Teilnehmer am Kirchgang versammeln sich um 9¹/₂ Uhr im kleinen Rathausaal.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung am Kirchgang einzuladen. Schließlich bitten wir noch um möglichst reiche Besetzung der Häuser.

Den 23. Februar 1915.

Regierungsrat Binder. Stadtschultheiß. J. B.: Dreiß.

R. Oberamt Calw.

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Die Reichsverteilungsstelle hat auf Grund des § 32 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. vor. Mts. (Reichs-Ges.-Bl. S. 35) folgendes beschlossen:

„Jeder Kommunalverband hat dafür Sorge zu tragen, daß einstweilen in seinem Bezirke seitens der versorgungsberechtigten Bevölkerung nicht mehr Mehl verbraucht wird, als einem durchschnittlichen täglichen Verbrauch von 225 gr. auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entspricht.“

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, diesen Beschluß sofort in ihren Gemeinden bekannt geben zu lassen und für seine pünktliche Durchführung besorgt zu sein.

Reg.-Rat Binder.

R. Oberamt Calw.

Kriegskochbuchs

Die Herren Ortsvorsteher, welchen in den letzten Tagen je ein Probe-Exemplar des von der Stadtverwaltung Stuttgart herausgegebenen

von hier aus zugangen ist, werden ersucht, auch ihrerseits (bei der Bedeutung der Ernährungsfrage unseres Volkes) für die Verbreitung dieses Kriegskochbuchs einzutreten. Letzteres ist im Verlag der Hofbuchhandlung Wildt in Stuttgart erschienen und durch jede Buchhandlung für 20 ¢ zu beziehen. Wird dasselbe von Behörden bestellt, so kostet das Stück nur 15 ¢.

Reg.-Rat Binder.

R. Versicherungsamt Calw.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden an die sofortige Vorlage der Listen über die besonders eingeschätzten Amlagekapitale für die Umlegung der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft erinnert. Siehe § 9 ff der Verfügung des R. Ministeriums des Innern zum Vollzug des Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung vom 26. Oktober 1912 — Reg.-Bl. S. 820. —

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 2 der kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen u.s.w. und von Eisenbahnmaterial u.s.w., wird unter Aufhebung der bisherigen Bekanntmachungen über Aus- und Durchfuhrverbote für elektrotechnische Erzeugnisse und Bedarfsgegenstände verboten die Aus- und Durchfuhr von:

1. Dynamomaschinen, Elektromotoren, Umformern, Transformatoren, Drosselspulen und fertiggearbeiteten Antennen und Kollektoren, wenn sie für Schiffe, Scheinwerfer und Anlagen für drahtlose Telegraphie und Telephonie bestimmt sind;
 2. Drähten, Seilen, Litzen aus Kupfer, Aluminium und deren Legierungen, blank oder mit Spinnstoffen, Laken oder Gummi überzogen, umspinnen, umklöppelt, mit oder ohne Metallmantel, mit oder ohne Metallbewehrung; außer biegsamen, isolierten Leitungen von geringer Länge, welche als Bestandteile elektrischer Beleuchtungsgegenstände mit solchen verbunden oder welche an beiden Enden mit Kontaktvorrichtungen versehen sind;
 3. Scheinwerfern und deren Bestandteilen; außer sogenannten Scheinwerferlaternen;
 4. Lichtreintöhlen (homogenen oder mit hartem Docht versehenen); außer in unternormalen Abmessungen, Petroltöhlen;
 5. Vorrichtungen für Telegraphie und Telephonie, auch für drahtlose Telegraphie und Telephonie nebst ihren Bestandteilen; außer Fernsprech-, Wand- und Tischstationen;
 6. Telegraphenstangen und anderen Leitungsmasten aus Holz;
 7. solchen Bestandteilen von Leitungsanlagen für Telephonie und Telegraphie, die an sich einem Verbote nicht unterliegen, wenn sie für solche Anlagen bestimmt sind;
 8. Taschenlampen, Handlampen und Leuchtstäben und dafür geeigneten Batterien und Akkumulatoren; Bestandteilen solcher Beleuchtungskörper, Batterien und Akkumulatoren;
 9. Elektrischen Glühlampen und deren Bestandteilen (Kolben, Sockeln, Glühdraht, hergerichteten Glasstäben und -röhren); außer Heizlampen;
 10. Spezialapparaten zur Befehlsübermittlung und zur Kompagnieübertragung; Bestandteilen solcher Apparate;
 11. Minen- und Glühzündapparaten; Zündapparaten für Kraftfahrzeuge jeder Art;
 12. allen nicht besonders verbotenen elektrotechnischen Erzeugnissen, wenn sie Waren sind, die nach ihrer stofflichen Beschaffenheit oder nach ihrer Verwendung unter ein Aus- und Durchfuhrverbot fallen.
- Berlin, den 12. Februar 1915.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Deßbrück.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1. der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen u.s.w., 2. der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, 3. der Ausfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

1. Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von: Schaf- und Lammleder, zugerichtet, mit Ausnahme des Handschuhleders und des lackierten Leders (Nummer 550 des Zoll-

tarifs); Abfällen von Graphititgeln, Magnesium (Magnesiummetall), roh oder als Bruch, Metall-Magnesiumpulver, auch Abfälle von der Verarbeitung von Magnesium der Nr. 869 f des statistischen Warenverzeichnisses.

II. Unter das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Leinen in der Bekanntmachung vom 1. August 1914 (Reichsanzeiger Sonderausgabe vom 1. August 1914) fallen nicht: Hemden, Vorhemden, Hemdeneinsätze, Halskragen, Manschetten (Männer-, Frauen- und Kinderwäsche) der Nr. 520 b des statistischen Warenverzeichnisses. Ebenso unterliegen die gleichen Waren der Nr. 519 h des statistischen Warenverzeichnisses aus Baumwolle keinem Verbot.

Berlin, den 12. Februar 1915.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Deßbrück.

Auf vorstehende Bekanntmachungen werden die beteiligten Kreise zur Nachachtung hingewiesen.

Calw, den 20. Februar 1915.
R. Oberamt: Binder.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Eutingen Bezirksamts Pforzheim ausgebrochen, in Diebelsheim Bezirksamts Bretten erloschen.

Calw, den 20. Februar 1915.
R. Oberamt:
Amtm. Rippmann.

Verlustliste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustlisten Nr. 122, 123 u. 124.)

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

Erst.-Reg. Georg Fenchel, Neuweller, I. verm. Must. Friedrich Reuter, Neubulach, I. verm. Must. Jakob Furtmüller, Stammheim, I. verm. Must. Friedrich Hahn, Bötenbach, I. verm. Adm. Karl Börner, Simmshausen, I. verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 247.

Erst.-Reg. Jakob Bolle, Monstam, I. verm.

Berichtigungen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Zu Verlustliste Nr. 12: Uffz. d. R. Ernst Breitling, Dachtel, bish. verm., gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 248.

Zu Verlustliste Nr. 71: Erst.-Reg. Christian Weiß, Mhengstett, bish. verm., verm.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

Zu Verlustliste Nr. 101: Must. Joh. Bäuerle, Mchelsberg, bish. I. verm., gest.

(Aus der preussischen Verlustliste Nr. 146 u. 147.)

Infanterie-Regiment Nr. 111.

Must. Friedrich Krauß, Zelllingen (Bainen?) gef.

Reserve-Ersatz-Regiment Nr. 1.

Krgsfr. Hans Gaerle, Stammheim, I. verm.

1915.
merz-
nver-
b,
mp.,
br. in
en ist.
ifter.
ng.
rats vom
haben die
sonstigen
sie nicht
ereinigung
erlin, am
zwar von
ereinigung
ren lassen,
mentgeltlich
fmerksam,
nen aufer-
alw.
Suni d. J.
ie,
undschlag.
rsten Decken
gelegt werden
zu entrichten.
Im März
6 Uhr, in
Uhr. Nach
tsamt.
in Calw,
lung
s 2¹/₂ Uhr,
igung der
b 12. Juni
genommene
unferen Ge-
chtsrat
er.

Der gewaltige Sieg Hindenburgs in Masuren.

100 000 Mann gefangen, 150 Geschütze erobert. — Große Erfolge der Oesterreicher.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Zur Lage.

Das Ergebnis der „Winterschlacht in Masuren“, wie diese denkwürdige Befreiungsschlacht Ostpreußens von nun an in der Weltgeschichte auf ewige Zeiten eingegraben sein wird, ist selbst für unsere verwöhnten Ansprüche ein Ereignis, das geradezu überwältigend gewirkt hat. Man denke sich in einer offenen Feldschlacht eine Gefangenenzahl von über 100 000 Mann! Dazu das unermessliche Kriegsmaterial. Wir können an diese militärische Glanzleistung allerersten Ranges die besten Hoffnungen knüpfen, nicht nur in Bezug auf die außerordentliche Schwächung des Feindes, die selbst für die Russen einen unersehbaren Aderlaß bedeutet, sondern auch nach strategischer und politischer Richtung hin.

Der letzte Tagesbericht bringt schon Andeutungen über das erfolgreiche Vorwärtsschreiten der deutschen Offensive jenseits der ganzen ostpreussischen Grenze gegen die russische Festungslinie Lomsha-Djowicz-Grodno, und wir werden wohl in der nächsten Zeit von diesem Teil des östlichen Kriegsschauplatzes bedeutende Nachrichten zu gewärtigen haben, denn allem Anschein nach steht die deutsche Heeresleitung alles daran, den russischen Rückzug in Nordpolen nicht zum Halten kommen zu lassen. Unterdessen geht wahrscheinlich der Kampf gegen Warschau seinen Weg weiter und unsere Verbündeten vollführen mit deutscher Hilfe auf dem rechten Flügel der Front dasselbe „Geschäft“, wie unsere Truppen in Ostpreußen. Die beiden russischen Heeresflügel sind in andauerndem Rückfluten unter ungeheuren Verlusten begriffen, die sich nach oberflächlicher Schätzung in den letzten 14 Tagen allein auf diesen beiden Kampfpunkten auf mindestens 300 000 Mann, zusammen mit Toten und Verwundeten, belaufen dürften.

Der westliche Kriegsschauplatz trägt immer noch den Charakter örtlicher Kämpfe, die sich namentlich im Zentrum, um Verdun, und anscheinend auch am Kanal, heftig gestalten. Die wiederholt angekündigte und versuchte Offensive Joffres will eben nicht vorwärts kommen, und das trotz der angeblichen Entblößung der deutschen Westfront infolge der Offensive im Osten. Die bisherigen Offensivversuche der Franzosen und Engländer brachten uns wesentliche Fortschritte im Elsaß und in den Vogesen, und besonders scheint auch Verdun von unsern Truppen stark bedroht zu werden. Auch am Kanal sind die deutschen Gegenangriffe nach neutralen Berichten tüchtig vorwärts gekommen.

Die militärische Lage auf dem Kontinent ist also für uns angesichts der zahlenmäßigen Ueberlegenheit unserer Feinde so günstig wie nur irgend möglich. Und daß wir auch die Herren Engländer zur Wendung ihrer Ansicht über den Krieg als Geschäft bekehren werden, das werden allen Anzeichen nach die nächsten Wochen zeigen.

Diese durchaus günstige militärische Situation scheint aber auch von Einfluß auf die Gestaltung der diplomatischen Lage zu werden. Wir hören vom Balkan merkwürdige Stimmen, die von einem baldigen Eingreifen Bulgariens gegen Serbien und damit zu Gunsten der Zentralmächte zu berichten wissen, und auch in Rumänien hat sich anscheinend ein starker Stimmungsumschwung vollzogen. Die Beziehungen Italiens zu den Zentralmächten sind zur Zeit wie es heißt der Gegenstand eifriger Verhandlungen, die jetzt wohl zu einem für alle Teile befriedigenden Ergebnis führen dürften und Japan ist durch die chinesischn-japanischen Verwicklungen derart in Anspruch genommen, daß es als Faktor für die europäische Auseinandersetzung nicht mehr in Betracht kommt.

Die Gesamtbeute in Ostpreußen.

(W.T.B.) Berlin, 22. Febr. Die Verfolgung nach der Winterschlacht in Masuren ist beendet. Bei der Säuberung der Wälder nordwestlich von Grodno und bei den in den letzten Tagen gemeldeten Gefechten im Bobr- und Narewgebiet wurden bisher 1 kommandierender General, 2 Divisionskommandeure, 4 andere Generale und annähernd 40 000 Mann gefangen. 75 Geschütze, eine noch nicht festgestellte Anzahl von Maschinengewehren nebst vielem sonstigen Kriegsgerät erbeutet.

Die gesamte Beute aus der Winterschlacht in Masuren steigt damit bis heute auf 7 Generale, über 100 000 Mann, über 150 Geschütze und noch nicht annähernd überschbarem Gerät aller Art einschließlich

Maschinengewehren. Schwere Geschütze und Munition wurde vom Feind mehrfach vergraben oder in den Seen versenkt. So sind gestern bei Löben und im Widminersee 8 schwere Geschütze von uns ausgegraben oder aus dem Wasser geholt worden.

Die 10. russische Armee des Generals Baron Sievers kann hiermit als völlig vernichtet angesehen werden.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 22. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Deftlich Ypern wurde gestern wieder ein feindlicher Schützengraben genommen. Feindliche Gegenangriffe auf die gewonnenen Stellungen blieben erfolglos.

In der Champagne herrschte auch gestern verhältnismäßig Ruhe. Die Zahl der von uns in den letzten der dortigen Kämpfe gefangen genommenen Franzosen hat sich auf 15 Offiziere und über 1000 Mann erhöht. Die blutigen Verluste des Feindes haben sich als außergewöhnlich groß herausgestellt.

Gegen unsere Stellung nördlich Verdun hat der Gegner gestern und heute nacht ohne jeden Erfolg angegriffen. In den Vogesen wurden die Orte Hochrod und Stohweiler nach Kampf genommen. Sonst nichts Neues.

Deftlicher Kriegsschauplatz. Wie in unserm Extrablatt bereits gemeldet, kann die 10. Armee als völlig vernichtet angesehen werden.

Neue Gefechte beginnen sich bei Grodno und Suchawola zu entwickeln. Die gemeldeten Kämpfe nordwestlich Djowicz und Lomza sowie in Prasnitz nehmen ihren Fortgang.

In Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 22. Febr. Amtliche Mitteilung vom 22. Febr.: An der Front in Rußisch-Polen und Westgalizien Artilleriekämpfe und Geplänkel. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden mühelos abgewiesen. In den Karpaten zahlreiche russische Angriffe die im westlichen Abschnitt auch während der Nacht andauerten. Alle diese Versuche, bis zu unseren Hindernislinien vorzugehen, scheiterten unter großen Verlusten für den Feind. Südlich des Dnjestr entwickelten sich die Kämpfe in größerem Umfang. Eine starke Gruppe des Feindes wurde gestern nach längerem Kampfe geworfen, 2000 Gefangene gemacht, 4 Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die in einem offiziellen russischen Communiqué als falsch bezeichnete Summe von 29 000 Mann Kriegsgefangenen, die unsere Truppen bis vor einigen Tagen in den Karpatenkämpfen seit Ende Januar eingebracht haben, hat sich mittlerweile erhöht und ist auf 64 Offiziere, 40 806 Mann gestiegen. Hinzu kommen 34 Maschinengewehre und 9 Geschütze.

Der Sieg in Ostpreußen in russischer Beleuchtung.

Amsterdam, 22. Febr. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ verbreitet eine vom 21. Febr. datierte offizielle Schilderung der russischen Niederlage in Masuren, die von hier dem „Lokalanzeiger“ übermittelt wird: Nachdem der deutsche Generalstab sich in verschiedenen hartnäckigen Angriffen, die entsetzliche Opfer gekostet hatten, von der Unmöglichkeit hatte überzeugen müssen, uns vom linken Weichselufer zu vertreiben, schritt er Mitte Januar zur Ausführung eines neuen Plans. Nach Bildung verschiedener neuer Armeekorps in Deutschland und unter Heranziehung anderer aus dem Westen machte die deutsche Heeresleitung mit großem Vorteile Gebrauch von dem außerordentlich entwickelten Eisenbahnetz Deutschlands. Dies ermöglichte es ihr, eine bedeutende Truppenmacht nach Ostpreußen zu werfen und mit der Aufgabe zu betrauen, unsere 10. Armee in ihren verstärkten Stellungen zu schlagen. Um den Erfolg dieser Operationen zu sichern, brachte die deutsche Heeresleitung auch einen Teil ihrer Truppen von den Bzura- und Rawka-Fronten nach dem rechten Weichselufer. Die Vorbereitungen zu diesen Operationen wurden bereits am 4. Febr. beobachtet, doch konnte ihr Umfang erst einige Tage später festgestellt werden. Um mit der nötigen Schnelligkeit die erforderlichen russischen Truppen an der Front in Ostpreußen zusammenzubringen und um dem Druck des Feindes widerstehen zu können, beschloßen die russischen Befehlshaber, mit Rücksicht auf den Eisenbahnmangel das russische Heer an die Grenze zurück-

zubringen und noch weiter zurück in der Richtung des Njemen und des Bobr. Bei diesen Operationen wurde jedoch der rechte Flügel der 10. Armee durch eine vorgebrungene starke feindliche Macht mit Umzingelung bedroht und zu einer sehr schnellen Umschwenkbewegung in der Richtung auf Kowno gezwungen. Infolge dieser schnell ausgeführten Operation wurde wiederum die Flanke des folgenden Korps entblößt und kam in eine äußerst schwierige Lage. Sich dieser zu entziehen, war nur einigen abgesonderten Abteilungen möglich. Andere Korps der 10. Armee, die sich mit Hartnäckigkeit durchschlugen, zogen sich langsam zurück, indem sie dabei den angreifenden Feind tapfer abwießen und ihm schwere Verluste zufügten. Außerordentlich erschwert wurden die Operationen durch den tiefen Schnee. Dieser machte die Straßen für Autos unbenutzbar. Deshalb blieb der Train zurück und konnte seinen Bestimmungsort nicht erreichen. Langsam, Schritt für Schritt zurückweichend, boten die Truppen, die den linken Flügel unserer 10. Armee bildeten, dem Feind neun Tage lang Widerstand, und das auf einer Wegstrecke, die sonst in vier Tagen durchmessen werden kann. Am 19. Febr. kamen unsere Truppen, während sie sich auf Augustow zurückzogen, aus dem Kampfgebiete und nahmen die ihnen angewiesenen Stellungen ein. Inzwischen entwickelte sich die deutsche Front in der Umgebung von Djowicz auf dem Wege von Lomsha nach Etkabno nördlich Radzial. An einigen Punkten waren diese Kämpfe sehr hartnäckig.

Die Kämpfe auf der Westfront.

Haag, 22. Febr. Ein Bericht der „Tägl. Rundschau“ gibt eine Äußerung des Londoner „Daily Chronicle“ wieder, es sei an der südlichen Westfront eine erheblich lebhaftere Angriffsbewegung der vereinigten Franzosen und Engländer festzustellen. Der Pariser Korrespondent des genannten Blattes führt die lebhaftere Gefechtsaktivität darauf zurück, daß in der ersten Februarhälfte weitere Zufuhren englischer Truppen eintrafen, durch die die bereits im Januar angelangten englischen Streitkräfte in solchem Maße verstärkt wurden, daß die englischen Truppen jetzt über drei Viertel der gesamten französischen Front — anscheinend bereits bis über Reims hinaus — verteilt sind. Dieses Verfahren werde auch weiterhin beobachtet werden, zumal die in den Argonnen kämpfenden Franzosen dringend Verstärkungen nötig hätten, und da außerdem die Bedrohung von Verdun zwar langsam, aber doch stetig wachsend gefährlicher werde. An der Yser-Front sind jetzt 10 000 von belgischen und französischen Offizieren ausgebildete belgische Soldaten geschickt worden. Ebenso hat das belgische Heer jetzt zur Beschleunigung seiner Truppenbewegungen und seiner Munitionszufuhr weitere hundert Londoner Auto-Omnibusse erhalten. Eine gewisse Schwächung der Front sei allerdings durch die Fortnahme gewisser Teile der indischen Truppen und der französischen Marineinfanterie eingetreten.

Amsterdam, 22. Febr. Laut „Voss. Zeitung“ meldet der „Telegraaf“ aus Sluis: Der Kampf um Ypern wüthet besonders an zwei Punkten, im Gebiet von Becelaere-Zillebefe und weiter an der Eisenbahn Ypern-Kousselaere und dann nördlich des Kanals von Dixmuiden in der Gegend von Bixchote.

Der Kampf gegen England.

Unsere „U“-Boote an der Arbeit.

(W.T.B.) Berlin, 23. Febr. Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ meldet „Corriere della Sera“ aus London: Am 21. d. M., 6 Uhr abends, wurde in der Irischen See wenige Meilen von Belfast ein weiterer englischer Dampfer, das kleine Kohlschiff „Downshire“, von einem deutschen Unterseeboot vernichtet. Der Besatzung wurde von dem Unterseeboot eine Frist von 5 Minuten zum Besteigen der Boote gegeben.

Die englische Flagge verschwindet.

(W.T.B.) Kopenhagen, 22. Febr. „Politiken“ schreibt: Heute ist hier der erste Dampfer aus England seit der Blockade eingetroffen. Er war am 18. Febr. aus Goole abgefahren. Er fuhr die englische Küste entlang. Der Kapitän erklärte, die englische Flagge sei von der Nordsee verschwunden. Er habe auf der ganzen Fahrt von der englischen Küste bis zu den Faröer-Inseln kein einziges Schiff unter englischer Flagge gesehen, sondern nur Rauffahrtschiffe mit neutraler Flagge. Der Dampfer „Knuthenborg“ von Kopenhagen erhielt neue Mannschaft und segelte gestern nach Newcastle ab. Die Schwierigkeiten bei den anderen Dampfern sind noch nicht erledigt.

Die Furcht vor der Nordseefahrt.

Kopenhagen, 22. Febr. Die Furcht vor der Nordseefahrt wächst, nach Mitteilungen an den „Lokalanzeiger“, bei den dänischen Seeleuten in beunruhigendem Maße. Gestern lagen nicht weniger als fünf Dampfer im Hafen, die nicht nach England abgehen können, weil sich die Mannschaft weigert, die Fahrt zu wagen. Ähnlich liegt der Fall bei mit Lebensmitteln beladenen Dampfern in anderen dänischen Häfen. Für Aarhus, Aalborg und Frederikshaven bestehen die gleichen Schwierigkeiten hinsichtlich der englischen Route. Die Abfahrt einiger Dampfer ist nur nach Bewilligung höherer Kriegszulagen für die Mannschaft zustande gekommen.

(W.T.B.) Berlin, 23. Febr. Zahlreiche Dienstverweigerungen holländischer Seeleute werden laut einem Bericht des „Berl. Lokalanzeigers“ aus Rotterdam gemeldet. So weigerte sich ein großer Teil der Mannschaft des Dampfers „Amstelström“, der in der Nacht zum Sonntag Amsterdam verlassen sollte, wegen der Unterseeboots- und Minengefahren den Dienst weiter zu versehen. Auch die Mannschaften zweier weiterer Dampfer weigerten sich hartnäckig, unter den früheren Bedingungen die Fahrt anzutreten.

Der Untergang des „Belridge“.

Hamburg, 22. Febr. Der im Kanal gesunkene, angeblich norwegische Dampfer „Belridge“ ist, wie die „Rostocker Zeitung“ erfährt, im Besitze eines englischen Reeders, der sowohl in London, als auch in Christiania Schiffskontore besitzt. Seinen Schiffen steht es also frei, die englische oder die norwegische Flagge zu führen. In ähnlicher Lage befindet sich auch ein Reeder, der seine Geschäfte zugleich in London und in Madrid betreibt. Während des spanisch-amerikanischen Krieges hißte er die englische Flagge, um der Beschlagnahme durch die Amerikaner zu entgehen.

Ein spanischer Dampfer verunglückt.

London, 22. Febr. „Daily Mail“ zufolge ist gestern bei Goodwinsand ein Rettungsboot des spanischen Dampfers Horcio aus Bilbao gefunden worden. Es wird befürchtet, daß das mit Eisenerz nach Westhartlepool bestimmte Schiff einen Unfall erlitten hat.

Italienische Maßnahmen.

(W.T.B.) Rom, 22. Febr. (Ag. Stef.) Der Marineminister hat mit Rücksicht auf die Bedingungen für die Schifffahrt in den nordwestlichen Meeren Europas, um die Erkennbarkeit der italienischen Schiffe zu erleichtern, angeordnet, daß die italienischen Handelschiffe, die die genannten Gewässer befahren, die Flagge stets gehißt halten und außerdem auf beiden Seiten rechtwinklig in großen Ausmaßen die nationalen Farben, ebenso wie die in der Flagge angeordneten, tragen sollen. Ferner soll der Name des Schiffes und sein Heimathafen in weithin sichtbaren Buchstaben angebracht werden. Nachts sind die Erkennungszeichen zu beleuchten. Die Kapitäne sind aufgefordert, sobald sie ein Unterseeboot sehen, die Maschinen anzuhalten und womöglich eine Mannschaft mit den Schiffspapieren zu dem Unterseeboot zu entsenden, um die Feststellung der Nationalität ihres Schiffes zu erleichtern.

Unsere Feinde und der Krieg.

Der amtliche englische Mordversuch.

(W.T.B.) Berlin, 23. Febr. Aus Stockholm wird der „Voss. Zeitung“ gemeldet: In Sachen der von Sir Casement erstatteten Anzeige wegen Mordversuchs hat die norwegische Regierung das Beweisergebnis der englischen Regierung zur Kenntnisnahme überreichen lassen. Der englische Gesandte Finslan soll am 1. März seinen Urlaub antreten.

Die Stimmung des Bürenvolkes.

Amsterdam, 19. Febr. „Nieuwe van den Dag“ berichtet nach dem südafrikanischen Blatt „Volksstem“, daß der Krieg den Parteistreit in Südafrika auf die Spitze getrieben habe. Im Provinzialparlament von Transvaal sagte ein Mitglied der Arbeiterpartei, Botha und Smuts hätten das Vertrauen des Volkes unwiederbringlich verloren. Man erwartet, daß bei den nächsten Wahlen die Bothapartei und die britisch-unionistische Partei verlieren, die Herzogpartei und die Arbeiterpartei aber gewinnen werden.

Innere Strömungen in Frankreich.

Köln, 22. Febr. Die „Deutsche Tageszeitung“ übernimmt einen Bericht an die „Kölnische Zeitung“, wonach zwischen Poincaré und einer Gruppe von Staatsmännern, zu denen Clémenceau und Cail্লাux gehören, eine Spannung eingetreten sei. In dem

Pariser Briefe an die römische „Tribuna“, auf den sich jene Mitteilung gründet, wird gesagt, daß Poincaré den Krieg um jeden Preis wollte, während Cail্লাux mit Deutschland verhandeln wollte. Die Wahl des Königs Albert der Belgier zum Könige von Frankreich werde in weiten Kreisen Frankreichs beklagt. Es haben bereits mehrere geheime Versammlungen in dieser Sache stattgefunden. König Albert genieße heute in Frankreich eine Volkstümlichkeit, wie sie keiner der Kronprätendenten besitze.

Berlin, 21. Febr. Aus Rosendaal wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Aus Le Have wird berichtet, daß Marineminister Augagneur amtsmüde sei und wohl Ende Februar aus dem Amte scheiden werde. Augagneur hatte mit dem Kriegsminister Millerand einige sehr erregte Auftritte. U. a. wurde ihm von Millerand zum Vorwurf gemacht, daß er Journalisten gegenüber Dinge ausspreche, die geeignet seien, das Vertrauen in die Sache der Verbündeten zu erschüttern.

Die Jahressklasse 1916 in Frankreich.

Lyon, 20. Febr. Der Nouvelliste meldet aus Paris: Die Jahressklasse 1916 wird am 20. März einberufen werden.

Russische Phantasie.

Budapest, 22. Febr. Aus Sofia wird laut „Lokal-Anzeiger“ gemeldet, es seien dort Berichte eingetroffen, wonach die Russen bei Odessa eine Armee konzentrieren, deren Aufgabe es sein werde, nach erfolgter Ausschiffung in Vidia Konstantinopel vom Lande her anzugreifen.

Rußland und der chinesisch-japanische Konflikt.

(W.T.B.) Petersburg, 22. Febr. Der „Rjetsch“ schreibt über den chinesisch-japanischen Konflikt: Das, was man für eine Zeitungsente hätte halten können, hat sich als eine Tatsache herausgestellt. Das weite Programm, das in der Erklärung der Tokioter Regierung enthalten ist, verwandelt die politische Unabhängigkeit Chinas in eine Fiktion. Wichtiger ist, daß die Vereinigten Staaten von Amerika die Monopolisierung des chinesischen Marktes nicht zulassen können. Wenn die japanische Regierung trotzdem fest entschlossen ist, die Verwirklichung ihrer Forderungen durchzusetzen, so ist sie offenbar bereit, es auf einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten ankommen zu lassen, der in beträchtlichem Grade die Weltkatastrophe kompliziert.

Die Neutralen und der Krieg.

Die Kriegsbegeister in Italien.

(W.T.B.) Rom, 22. Febr. Die offizielle sozialistische Partei hielt gestern hier eine Versammlung ab, in der für die Neutralität und gegen den Krieg Stellung genommen werden sollte. Republikaner stürzten die Versammlung, die schließlich abgebrochen werden mußte. Polizei zerstreute die Ruhestörer. — Man sollte meinen, Sozialisten und Republikaner verfolgen dasselbe Ziel. Jedoch trennen beide verschiedene Anschauungen. Die italienischen Republikaner bilden die „Bourgeoisie“, wie sie bisher in Frankreich zum Verderben des Volkes geherrscht hat, eine Clique Finanziers und ehrgeiziger Geschäftsleute, die das Volk mit freiheitlichen Phrasen beglücken und es auf gute Art und Weise an der Nase herumführen. Ein Vergleich der Verhältnisse in der sozialen Gesetzgebung und der Steuererteilung zwischen Deutschland und Frankreich stellt das wahre Gesicht der französischen Republik dar; der bekannte Wahlspruch „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ bedeutet nichts als eine greuliche Frage. Eine ähnliche „Republik“ wünschen sich auch die italienischen Glaubensbrüder dieser politischen Richtung. Die Schriftl.

Stimmungsumschwung in Rumänien.

Bukarest, 22. Febr. Rumänische Blätter stellen jetzt laut „Deutscher Tageszeitung“ fest, daß sich in der Gesellschaft seit dem Zusammenbruche der russischen Offensive in Ostpreußen ein bedeutender Stimmungsumschwung vollzogen hat. Die Sympathien gegenüber Rußland sind zurückgegangen, und man hört wieder den bestimmten Wunsch, die Regierung solle auf keinen Fall ihre Neutralität aufgeben. Die Stimmungen und Ereignisse haben anscheinend auch auf die Bukarester diplomatische Vertretung Rußlands eine einschneidende Rückwirkung ausgeübt. Bekanntlich war der russische Gesandte plötzlich abgereist. Jetzt vernimmt man über die Angelegenheit, der Gesandte habe eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Bratianu gehabt und daraufhin seine Reise nach Petersburg zum Zaren angetreten.

Was man gern möchte.

(W.T.B.) Wien, 22. Febr. Das „Wiener K. K. Tel.-Corr.-Bur.“ ist ermächtigt, ausdrücklich festzu-

stellen, daß die aus dem „Univerfal“ stammende Nachricht über einen Zusammenstoß österreichisch-ungarischer und rumänischer Truppen bei Berciorova, die nunmehr auch vom Pariser „Matin“ und von der Petersburger „Birschewija Wjedomosti“ mit Einzelangaben über den Namen des Kommandanten und die Verluste gebracht wurde, auf tendenziöser Erfindung beruht.

Vermischte Nachrichten.

Eine Mahnung des Kaisers.

Königsberg, 22. Febr. Im Tone ernster Mahnung erklärte der Kaiser, wie wir in der „Deutschen Tageszeitung“ lesen, während seiner Anwesenheit in Böden dem Kommandanten der Feste Boyen gegenüber, von einem jeden Deutschen erwarte er, daß er in dieser Zeit mit Nahrungsmitteln haushalte, namentlich aber mit Kartoffeln. Unter keinen Umständen dürften diese als Viehfutter dienen.

Die Ueberlebenden des „Blücher“.

Berlin, 22. Febr. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Köln haben die Ueberlebenden des „Blücher“ ihren Angehörigen schriftlich mitteilen können, daß von der Besatzung des „Blücher“ 234 Mann durch englische Torpedoboote gerettet worden seien. Sie seien von den englischen Seeleuten sehr gut aufgenommen worden.

Ein russisches Urteil über unsere Soldaten.

Berlin, 22. Febr. Ein russisches Urteil über unseren Landsturm und unsere Freiwilligen findet sich laut „Deutscher Tageszeitung“ im „Rjetsch“. Der Landsturm besitze vorzügliche Soldaten. Sie seien selbstbewußt und von der großen Aufgabe vollkommen erfüllt. Auch die Freiwilligen seien nach einem viermonatigen Dienst vollwertige Soldaten und sie hätten alle gute Schulbildung genossen. Die Unterschätzung des Gegners habe sich schon im japanischen Kriege gerächt.

Rückkehr der flüchtigen Belgier.

Berlin, 22. Febr. Mit den letzten Schiffen sind aus England, so wird dem „Berliner Tageblatt“ aus Amsterdam gemeldet, zahlreiche Belgier in Blüffingen angekommen, die noch vor dem 1. März in die Heimat zurückkehren wollen, um der bevorstehenden Strafbesteuerung zu entgehen.

Rücktritt des luxemburgischen Ministeriums.

Luxemburg, 22. Febr. Das luxemburgische Ministerium, bestehend aus Staatsminister Enghen und den Generaldirektoren Mongenast, de Wana und Braun, ist heute um seine Entlassung eingekommen.

Die Behandlung der englischen Gefangenen.

London, 21. Febr. Die „Times“ veröffentlichen einen Brief von den Eltern eines englischen Gefangenen in Ruhleben, in dem gesagt wird, sie hätten direkte Beweise dafür, daß die Gefangenen von den deutschen Behörden rücksichtsvoll und freundlich behandelt werden.

Caruso singt für Frankreich.

Berlin, 19. Febr. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Zürich beginnt am 2. März in Montecarlo eine Opernsaison, deren Ertrag für die französische Kriegsfürsorge bestimmt ist. An der Spitze des Ensembles steht Caruso, der eigens aus Amerika herübergekommen ist.

Deutsche Flieger in England.

London, 22. Febr. Reuter meldet: Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde ein Flugzeug über Essex wahrgenommen. Eine Bombe wurde abgeworfen. Sie fiel auf ein Feld dicht bei Bromtree, ohne Schaden anzurichten. Eine andere Bombe schlug in den Garten eines Hauses bei Colchester ein. Das Haus wurde leicht beschädigt, niemand wurde verletzt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. Februar 1915.

Das Ueberschreiten von Höchstpreisen.

Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise standen 22 Personen, meist Landwirte, aus dem Gerichtsbezirk Ellwangen in der Gegend von Giengen a. Br. vor der Strafkammer. Vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über Höchstpreise von Gerste war der Preis pro Zentner 12 Mk. bis 12,50 Mk. Das Gesetz bestimmte für gut gereinigte Gerste, den Hektoliter von über 68 Kilo angesehen, als Höchstpreis 11,10 Mk. pro Zentner. Diese Feststellung veranlaßte die Produzenten mit dem Verkauf von Gerste zurückzuhalten, so daß die Bierbrauereien und Malzfabriken

bringen. Um diesen Uebelstand abzuwehren und das Gesetz zu umgehen, greifen die Aufkäufer zu Extrabehaltungen wie: „pro Sad eine Mark extra“, „angeblicher Fuhrlohn“, was sonst bis zur nächsten Bahnstation gratis zu leisten war, und anderes mehr. Daß solche Geschäftsabschlüsse den Behörden bekannt wurden, dafür sorgte die Konkurrenz der Aufkäufer, so auch in diesen fünf Fällen, auf Denunziation hin. Unter den Aufkäufern wurde der Bierbrauereibesitzer Johann Jakob Mailänder von Bolheim, wegen 9 Fällen der Ueberschreitung der Höchstpreise mit 280 Mark Geldstrafe, die anderen Aufkäufer mit 60—30 Mk., die Produzenten mit 25, 15 und 10 Mk. bestraft und zur Tragung der Kosten verpflichtet, 3 Personen wurden freigesprochen.

Am Domaturn, 19. Febr. In seinem 7 jährigen Krieg fast noch nicht so sehr gegen die Tücke der Elemente als gegen Unverstand und Bosheit gebetener und noch mehr ungebeterer

Gäste hat unser Turm mancherlei Unbill erlitten. Seine Wunden hat in letztem Spätherbst der Verschönerungsverein Stammheim gründlich kuriert, besonders das oberste Stockwerk mußte gänzlich erneuert werden. Nun bietet es wieder völlige Sicherheit, als wir ihn heute besuchten, erfreute uns an den Waldrändern der Dickemer Hoffelder munterer Droffelschlag als Vorboischaft des Frühlings, obwohl die Kuppe des Berges noch eine Schneedecke trägt. Auch der Krieg ist nicht spurlos an unserem Turme vorübergegangen. In den ersten Wochen hatten wir da oben, wo wohl vor 1700 Jahren ein römischer Posten bei seinem Fanale stand, zur Beobachtung der erwartenden feindlichen Flugzeuge Tag und Nacht ständig eine muntere Schar Calwer Jungmänner, welche hier nächstlicher Weise im Feld und lustigem Turm manch harmloses Abenteuer erleben. Manche ihrer Führer sind in den verflochtenen Monaten zur Front abgerückt und seither schlägt fast täglich der ferne Kanonendonner vom Elsaß über Altbulach an unser Ohr. Besonders in den Weihnachtstagen glaubten wir die Stimme unserer Freundin, der „dicken Berta“ zu hören, seit sie verschollen, sind andere Drummer vernehmbar. Angesichts der heutigen Frühlingsahnung möchte man wünschen, daß auch in dem furchtbaren Völkerringen

balb ein Frühling tagen und wir hier oben die Sieges- und Friedensfahne aufpflanzen dürfen!

Tübingen, 22. Febr. Im Frühjahr 1914 trieb sich in den Wäldern der Oberämter Calw, Nagold und Neuenbürg eine Bande herum, die dem Wild nachstellte und Bock oder Gais, Fuchs oder Dachs, alles zusammenschloß. Durch Fehler gelang es, das Wildpret in Pforzheim an den Mann zu bringen, sodas nicht bloß die Wilddiebe, sondern auch mehrere Fehler auf die Anklagebank der Strafkammer kamen. Andere, die mehr dem Fischen zugetan waren, werden vor dem Schöffengericht abgeurteilt werden. Die meistbelasteten Jäger Jakob Kirchherr von Zainen und Christian Mühle von Liebenzell wurden zu 2 Jahren 1 Monat und 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während die Fehler mit 2 bis 6 Monaten bestraft wurden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw Druck und Verlag der W. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Calw.

Grundstücksverpachtung

Die Stadtgemeinde Calw bringt am Freitag, den 26. Februar 1915, von vormittags 9 Uhr ab auf dem hiesigen Rathaus die hiernach bezeichneten Grundstücke im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung und zwar

Parz. Nr. 753, 761, 781 und 782
75 ar 83 qm. Wiese in der Eifelstadt,
Parz. Nr. 849 20 ar 95 qm. Wiese an der langen Steige beim städt. Wagenmagazin,
Parz. Nr. 1098/1 31 ar 94 qm. Acker auf dem Muckberg,
Parz. Nr. 1092 47 ar 87 qm. Acker und Oede auf dem Muckberg,
Parz. Nr. 1088/2 16 ar 72 qm. Acker auf dem Muckberg,
Parz. Nr. 1776 etwa 26 ar Wiese, ehem. Rinsches Grundstück oberhalb des Bezirkskrankenhauses, in 3 Pachtteilen,
Parz. Nr. 2032 7 ar 03 qm. Wiese unter dem hohen Felsen,
Parz. Nr. 2141 am Hirsauerweg, Straßenbauabschnitt,
Parz. Nr. 349 3 ar 41 qm. Gemüsegarten am Entenschnabel, ferner: der Garten beim alten Krankenhaus in 10 Losen.
Mehrere Pachtstücke sind zur Kartoffelpflanzung vorgesehen.
Die Grundstücke können durch Feldschütz Weimert vorgezeigt werden.
Pachtliebhaber sind eingeladen.
Den 23. Februar 1915.

Stadtpflege:
Dreher.

Calw.

Die Beifuhr des Holzes

für die Schulen öffentl. städt. Gebäude usw., wird am Freitag, den 26. Februar 1915, vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich vergeben, wozu die hiesigen Fuhrunternehmer eingeladen werden.
Den 23. Februar 1915.

Stadtpflege: Dreher.

Zavelstein.

Jagd-Verpachtung.



Am Samstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathaus verpachtet.
Den 22. Februar 1915.

Gemeinderat.

Oftelsheim, O. Calw.

Eichen-Nußholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 2. März, von vormittags 9¹/₂ Uhr an kommen aus dem Gemeinewald Lochwald, Gatssteig und Erlenberg zum Verkauf:
169 Stück Eichen, 4—10 Mtr. lg., 15—75 Ztmtr. Dm. mit 60 Festmeter
2 „ Buchen, 0,50 Festmeter
2 „ Birken, 1,20
4 „ Aspen, 4—8 Mtr. lg.
3 „ Kirschbäume, 17 Stück Forchen und 11 Stück Fichten, ferner 13 Stück eichene Wagnerstangen.
Zusammenkunft beim Rathaus. Auszüge wollen bei Waldmeister Gehring bestellt werden.
Gemeinderat.

Hirsau.

Am Samstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, wird ein zum Schlachten tauglicher, fetter



Farren

verkauft.
Den 23. Februar 1915.

Gemeinderat.

Wegen Abhaltung unserer General-Versammlung sind die Geschäftsräume am Mittwoch nachmittag geschlossen.

Creditbank f. Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Für sofort 15—18jähriges

Mädchen

aufs Land gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für Gartenarbeit wird fleißiger kräftiger

Mann

für einige Tage gesucht. Spöhrer'sche Höhere Handelsschule.

Altensteig.

Futtermitteln u. Kunstdünger

überall in sehr beschränktem Maße geliefert werden, empfehle solange Vorrat, gegen bar oder Nachnahme:

Leinmehl
Maisölmehl
Malzkeime
Melasse
Futterkalk
Kälberin
Schweinemastpulver
Salzkrollen
sowie sämtliche
Kunstdünger.

G. Schneider. Tel. 9

Schöner Laden

zu vermieten.

Anfragen unter W. 100 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne

4-Zimmer-Wohnung mit Küche und allem Zubehör hat auf 1. April oder früher zu vermieten.

G. Rein, Conditior.

Breitenberg.

Eine noch junge, zum Schlachten taugliche fetter

Ruh

setzt dem Verkauf aus



Gottlieb Rentzschler, Farrenhalter.

Calw, 23. Februar 1915.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unsrem lieben Schwieger- und Großvater



Julius Kießling

bei seinem Hinscheiden Liebe erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für das Vereinslazarett

werden etwa vorhandene

Krücken

erbeten.



Veteranen-Verein Calw.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

versammelt sich der Verein nächsten Donnerstag, vorm. 1¹/₂ 10 Uhr zum Kirchgang

beim Vorstand. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Ausschuß.

Der Militärverein Hirsau-Ottenbronn



begeht am Donnerstag, den 25. d. Mts., das

Geburtsfest S. M. des Königs mit gemeinschaftlichem Kirchgang.

Sammlung vormittags 9¹/₂ Uhr vor dem Rathaus. Vereinszeichen sind anzulegen. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Ausschuß.

Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerz,

Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit

Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.

Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

Briefe und Sendungen an die Truppen im Feld!

Wir empfehlen den Aufdruck der Adresse von Ausmarschierten auf

Briefumschläge

30 Stück zu Mark 50.

Die Umschläge sind zu verwenden:

1. zum Briefeinschluss, 2. zu Zeitungsendungen und 3. als Aufklebeadresse für Sendungen von Doppelbriefen oder Paketen; die Rückseite des Briefumschlags wird dann weggeschnitten.

Die Druckerei dieses Blattes.